

## Geschichte des Antoniuskollegs nach dem Krieg

### Von der Auflösung bis zur Neugründung

„Ein schwerer Schlag traf unser katholisches Leben durch die Auflösung des hiesigen Knabenkonvikts und der Höheren Schule in Neunkirchen. Am 25.3.39 erhielt der Direktor Lewen die Regierungsverordnung, nach der ab 1.4. Konvikt und höhere Knabenschule aufgelöst seien. Damit fand das Werk des Pfarrers Schaaf, das 38 Jahre unendlich viel Segen gestiftet hatte, ein unnatürliches Ende. Mittwoch, den 29.3., wurden in der Aula des Konvikts zum letzten Male Schüler, Lehrer und Hausinsassen vereint. Die Veranstaltung war wie ein Begräbnis. Eltern und Schüler weinten vor Leid und Schmerz ob der Gewalttat“ (aus der Pfarrchronik). Da die Gebäude vom preußischen Staat für Aufbaulehrgänge der national - sozialistischen Lehrerbildung gekauft wurden, mussten auch die Schwestern die Anstalt räumen. Am zweiten. Sonntag nach Ostern wurde das Allerheiligste feierlich von der Konviktskapelle zur Pfarrkirche übertragen. Am 3. Mai zogen die Lehrgänge ein: 116 Schüler.

Im Verlauf des Krieges hatte das Haus mehrere Funktionen. Als am 6.9.1944 mit den aus Frankreich zurückflutenden Truppen auch SS - Soldaten der „Leibstandarte Adolf Hitler“ hier ankamen, bezogen 600 Mann in der Gemeinde Neunkirchen Quartier, auch im Antoniuskolleg. Später wurde das Konvikt Lazarett.

Am 9.4.1945 besetzten Amerikaner Ort und Konvikt. Sie überließen es später den Engländern, die es wiederum an die belgischen Besatzungstruppen weitergaben. Außerdem war das ganze Haus von Ausländern, wahrscheinlich „displaced persons“, belegt.

Es folgte am 6.5.1946 die Belegung des Hauses durch ein ausgesiedeltes Kinderheim der „Van Gilschen Stiftung“. (Der 1915 verstorbene Geistliche van Gils hatte in den 50 - er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ein Kinderheim gestiftet.) Das Heim wurde von der Genossenschaft der Vinzentinerinnen geleitet. Am 12.6.1945 wurde die St. Antoniuskapelle im Konvikt unter großer Beteiligung der Bevölkerung wieder eröffnet. Die Schwestern richteten 1950 auch Nähkurse für Auswärtige ein.

Der Pfarrer versuchte immer wieder, das frühere Konvikt aufleben zu lassen. Bei der Erzbischöflichen. Behörde gingen viele Briefe ein, um eine möglichst schnelle Räumung der Anstalt zu erreichen. Es wurde aber von den maßgebenden Stellen der Plan zur Wiedereröffnung des Konvikts noch nicht geteilt.

Am 24.9.1950 war die Feier des 40 - jährigen Priesterjubiläums und des 25 - jährigen Ortsjubiläums des Pfarrers und Dechanten Johannes Scheidt. Bei der Festansprache gab der Festredner, Direktor Peter Lewen vom Kölner Generalvikariat, der letzte Direktor des Antoniuskonvikts, der inzwischen Leiter der Finanzabteilung des Erzbistums Köln geworden war, das Versprechen, das Knabenkonvikt wieder eröffnen zu wollen. Direktor Lewen konnte allerdings keinen genauen Termin für diese Eröffnung angeben, da die Verhandlungen um die Besitzübergabe immer noch nicht abgeschlossen waren. Die Schule werde aber nach dem Willen der verantwortlichen Herren wieder errichtet werden und er selbst werde alle seine Kräfte für die Verwirklichung dieses Zieles einsetzen. Er ließ allerdings keinen Zweifel darüber, daß außerordentliche finanzielle Aufwendungen nötig sein würden, um den Plan zu verwirklichen. Im April 1956 wurde das Kinderheim nach Zieverich verlegt. Das Gebäude wurde anschließend für ca. 4.000.000 DM gründlich überholt und umgebaut und durch ein Schwesternhaus erweitert.

### Neueröffnung des Antoniuskollegs

Nachdem der letzte Direktor des Antoniuskonvikts Prälat Peter Lewen lange nach einer Ordensgemeinschaft gesucht hatte, welche als Träger das neue Antoniuskolleg übernehmen sollte, konnte er den Provinzial der Salesianer Don Boscos, P. Dr. Theodor Seelbach, für diese Aufgabe gewinnen. So zogen am 10.4.1957 die ersten vier Mitbrüder der Salesianer im Kolleg ein, um alles für den Schulbeginn vorzubereiten. Es waren: P. Heinrich Gremler, der als Direktor sowohl die Schule wie auch das Internat und die Ordensgemeinschaft leitete, P. Johannes Kruse, der neben der Wirtschaftsleitung und dem Religionsunterricht am Kolleg auch die Stelle als Kaplan in Neunkirchen übernahm, der Kleriker Heinz Bernhard Schuh, welcher als Assistent die pädagogische Betreuung der Internatsgruppe übernahm und Bruder Jakob Hofmann, welcher im wirtschaftlichen Bereich seine Aufgabe hatte. P. Sebastian Zerwas von der salesianischen Schule in Essen kam zweimal in der Woche für den Musik-, Kunst- und Sportunterricht. Später kamen noch andere Mitbrüder dazu. Im Laufe der 50 Jahre bis 2007 waren 103 Salesianer hier tätig.

Schon bei der Neueröffnung des Kollegs war die Pfarrei St. Margareta den Salesianern übertragen worden, obwohl Pfarrer Johannes Scheidt noch weiter das Amt des Pfarrers ausübte. Als Kaplan P. Johannes Kruse 1961 versetzt wurde, folgte ihm P. Franz Welzel als Kaplan und wurde dann am 1.4.1965 als Pfarrer eingeführt. Ihm stand seit September 1965 P. Leopold Ganser als Kaplan zur Seite. Später folgten als Pfarrer P. Kurt Scholten (1979) und P. Norbert Häck (2003). In den Jahren 1998 bis 2001 amtierte P. Johannes Werges als Kaplan und seit 2003 ist P. Franz – Josef Urselmans Pfarrvikar in den inzwischen drei Pfarreien, da St. Georg in Seelscheid und St. Anna in Hermerath nach dem Tod der dortigen Pfarrer dem Pfarrer von St. Margareta übertragen wurden.

Erwähnt werden muss auch noch, dass in den Jahren 1962 – 1965 die jungen Mitbrüder, die hier ihr pädagogisches Praktikum absolvierten, vormittags philosophische Vorlesungen durch die Dozenten P. Anton Hlinka und P. Josef Privoznik erhielten und so an der Hochschule in Benediktbeuern gleich mit dem theologischen Studium beginnen konnten.

Für die Hauswirtschaft warten drei Schwestern der „Katholischen Schwesternschaft“ in Nievenheim bei Dormagen da: Schwester Anna Maria als vorläufige Leiterin, der Schwester Hildegard und Schwester Christiane zur Seite standen. Diese Schwesternschaft blieb bis 1962. Es folgten Dominikanerinnen vom Arenberg (1962 – 1970) und Franziskanerinnen aus Kroatien (1970 – 1982). Sie bildeten auch junge Mädchen in der Hauswirtschaft aus. Mit dem Abzug der letzten Schwestern wurde dann auch das 1956/57 gebaute Schwesternhaus geschlossen. Nur Fallweise wurde es noch einige Jahre genutzt, um Sportler und andere Gruppen zeitweise hier unterzubringen. 2006 wurde es dann völlig abgerissen. Jetzt liegt der Platz öde und leer da und wartet auf seine Gestaltung und Einbeziehung in den Schulhof.

Am 24.4.1957 trafen die ersten 34 internen Jungen ein, die von ihren Eltern gebracht, einen frischen Eindruck machten und sich in ihrem Heim sofort wohl fühlten. Das Heim wurde in Bau, Einteilung und Einrichtung von den Eltern sehr gelobt. Sie freuten sich, ihre Jungen so gut untergebracht zu wissen. Zu den 34 Internen gesellten sich zum Beginn des Schuljahres noch sechs Externe und später noch einmal zwei, so dass praktisch mit 42 Schülern begonnen wurde. Am 25.4.1957 begann die Schule mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche, da die alte Hauskapelle erst ab 2. Mai zur Verfügung stand und die neue noch lange Zeit nicht fertig gestellt war.. Danach begann der Unterricht.

Am 1. Mai konnte Prälat Lewen das Allerheiligste in einer feierlichen Prozession unter ungewöhnlich großer Teilnahme der Bevölkerung Neunkirchens in die Kapelle übertragen und nach einer kurzen Andacht die Segnung des Hauses vornehmen.

Anschließend war im Speisesaal ein Imbiß, der die Salesianer mit dem Hochwürdigsten Herrn Provinzial und einigen Salesianern aus anderen Niederlassungen, den Schwestern, den

Architekten, den Vertretern der Baufirmen, den Vertretern der ehemaligen Schüler und Ortsbehörden mit dem Prälaten Lewen zu einer Feierstunde vereinigte. Am nächsten Tag konnte die Hausgemeinschaft die erste hl. Messe in der Hauskapelle feiern.

Parallel zum Schulbetrieb liefen der Ausbau und die Erweiterung der Schule. Im Mai wurden die neuen Klassenräume, am 8.12.1959 die neue Hauskapelle eingeweiht. Sie hat ein großes Altarbild mit einem Thema der Geheimen Offenbarung des Johannes, gemalt vom Kirchenmaler Manfred Ott. Am gleichen Tag konnte auch die unter der Kapelle liegende Turnhalle in Betrieb genommen werden. Im Mai 1961 segnete Weihbischof Cleven das neue Schulgebäude. Schon bald darauf wurde mit dem Anbau an dieses neue Gebäude begonnen. Auch konnte ein Gelände erworben werden, auf dem am 15.10.1963 Prälat Lewen den neuen Sportplatz einweihte. Es folgte 1965 die neue Aula, die vom Kaufhausbesitzer Horten gestiftet worden war. Zuvor war die alte Vikarie mit der alten Hauskapelle abgerissen worden. 1967/68 wurde für die Internatsschüler an der Ohlertstraße das Freizeitheim mit Kegelbahn, Garagen und Werkstatt für den Hausmeister errichtet.

Für die stark angestiegene Schülerzahl wurde dann 1974 ein fünf-klassiger Schulpavillon aufgestellt, der später erweitert wurde. 1980 weihte Generalvikar Feldhoff einen zusätzlichen Erweiterungsbau des Schulhauptgebäudes ein. Die vielen Schüler machten eine neue Sporthalle erforderlich, die Don-Bosco-Sporthalle, welche 1986 in Betrieb genommen wurde.

Als die für zehn Jahre vorgesehenen Pavillons nach zwanzig Jahren nicht mehr tragbar waren, wurden sie 1956 durch einen entsprechend großen Neubau mit 13 Klassenräumen ersetzt, welcher durch Joachim Kardinal Meisner gesegnet wurde.

2001 wurden im Internatsgebäude für die neue Realschule der Gemeinde vier Klassenräume mit Nebenräumen errichtet, die dann 2002 vom Gymnasium übernommen wurden, da die Realschule in ihr eigenes Gebäude umziehen konnte.

### **Entwicklung der Schülerzahlen**

Von Anfang an entwickelte sich die Schule konstant, da jedes Jahr eine neue Klasse mit etwas über 40 Schülern dazu kam. Im Schuljahr 1965/66 war die Schule eine „Vollanstalt“ mit neun Klassen. Dieses und auch das nächste Schuljahr waren jeweils „Kurzschuljahre“, da der Schuljahresbeginn von Ostern auf den Herbst verschoben wurde. So war das erste Abitur des Antoniuskollegs schon am 1.2.1966 abgeschlossen. Die acht Schüler, die antraten, bestanden das Abitur. Die gleiche Anzahl machte auch am Ende des zweiten Kurzschuljahres das Abitur.

Die Schülerzahlen pendelten sich in diesen und den nächsten Jahren immer um die 220/250 ein. Dabei machte sich aber in den Jahren langsam ein Wechsel bemerkbar: Während 1965/66 von 229 Schülern noch 189 im Internat wohnten (die höchste Zahl nach der Neueröffnung), nahm die Zahl der Internatsschüler in den nächsten Jahren konstant ab.

Eine Neuentwicklung der Schülerzahlen brachte das Jahr 1970/71. In diesem Schuljahr wurden zum ersten Mal auch Mädchen an der bisher reinen Jungenschule aufgenommen. Dazu wurde eine zweite. Sexta (Klasse 5) eröffnet. Einen weiteren Aufschwung der Schülerzahlen brachte die Oberstufendifferenzierung, die im Schuljahr 1974/75 eingeführt wurde. Es war ein Sprung von 448 auf 565 Schüler. Von da an wuchs die Schule Jahr für Jahr bis zum vorläufigen Höchststand von 955 Schülern, darunter 463 Schülerinnen im Jahr 1981/82. Bis 1990/91 schwankte die Zahl dann um die 900 durch stagnierende Bevölkerungszahlen und auch durch Schwierigkeiten innerhalb der Schülerschaft. Seitdem stiegen die Zahlen fast regelmäßig bis auf 1234 im Schuljahr 2006/2007. Inzwischen übertrifft die Zahl der Mädchen die der Jungen. (54% zu 46%).

Das Zentralregister der Schüler und Schülerinnen ist inzwischen bei der Nr. 6700 angelangt. Das heißt, dass so viele Schülerinnen und Schüler im Laufe der 50 Jahre wenigstens zeitweise ihre Gymnasialzeit hier verbracht haben.

Die Entwicklung des Gymnasiums ging aber auch im Jubiläumsjahr weiter. Dem Gymnasium wurde eine Business – Akademie angegliedert. In einer Zusammenarbeit des Antoniuskollegs mit der Fachhochschule Rhein/Sieg und der Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg wurde in Neunkirchen ein Kompetenz-Zentrum zur Förderung junger Menschen geschaffen. Neben betriebswirtschaftlichem Wissen sollen auch Sozialkompetenzen und wirtschaftsethische Inhalte vermittelt werden. An dieser Akademie nehmen nicht nur Schüler des Antoniuskollegs teil, sondern auch solche anderer Gymnasien.

### **Internat**

Neben der Schule hatte das Internat seine eigene Entwicklung, die in den ersten Jahren parallel verlief, die sich dann aber mehr und mehr von der Entwicklung der Schule abkoppelte. Schule und Internat wurden 1901 durch Pfarrer Schaaf gegründet. Er schreibt in seiner Chronik: „Die Zeitverhältnisse erheischten es, daß gerade brave, katholische Knaben vom Lande höheren Studien zugeführt werden sollten. In den 70 er Jahren (des vorigen Jahrhunderts) riet man allen Katholiken vom höheren Studium ab, weil sie keine Aussichten hätten, höhere Stellen zu erlangen.“ Nach dem Krieg waren die Zeitverhältnisse nicht mehr so, wie nach dem Kulturkampf in Deutschland. Die Möglichkeit von der Wohnung aus ein Gymnasium zu besuchen, war aber auch damals nicht überall gegeben. So waren die Internate eine Notwendigkeit. Deshalb stellte das Internat lange Jahre die Mehrzahl der Schüler. Bis zum Vollausbau der Schule mit neun Klassen nahm so mit den Schülerzahlen auch die Zahl der Internatsschüler zu. Im Schuljahr 1965/66 ist sie mit 189 auf ihrem Höhepunkt. Zu dieser Zeit waren nur 40 externe Schüler auf dem Gymnasium. Seit dieser Zeit nahm die Zahl der Internatsschüler fast ständig ab. Es wurden in dieser Zeit auch überall neue Gymnasien gegründet. Außerdem nahm die Kinderzahl rapid ab und die Verkehrsverhältnisse wurden besser, so dass Internate nicht mehr unbedingt gebraucht wurden. Seitdem geht die Zahl der Internate in überall in der Bundesrepublik konstant zurück. Im Schuljahr 1970/71 war die Zahl der Internatsschüler zum ersten Mal geringer als die der externen Schüler. Allerdings waren seit diesem Jahr auch Mädchen an der Schule. 1981/82 sank die Zahl der Internatsschüler im Antoniuskolleg auf 47. Einen Aufschwung nahmen die Zahlen dann wieder, als das Gymnasium Förderkurse für Spätaussiedler aus Polen und Russland einrichtete. Später öffnete sich das Internat dann auch für Schüler der Hauptschule. Mit dem Auslaufen der Förderprogramme nahm dann die Zahl der Internatsbewohner weiter ab, sodass das Internat nicht mehr vernünftig betrieben werden konnte und 1998 geschlossen wurde.

Eine Tagesinternatsarbeit findet aber auch jetzt noch statt. Um die 25 Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Schulen Neunkirchens nehmen am Mittagsessen und der Hausaufgabenbetreuung teil. Erwähnt werden muss natürlich auch noch die übrige Freizeitbetreuung in Big Band, Batikgruppen, Tischtennis, Basaraktivitäten u.s.w., die alle aus der Internatsarbeit erwachsen sind. Nebenbei erwähnt sei noch, dass an den Hauptunterrichtstagen bis zu 180 Schülerinnen und Schüler ein Mittagessen erhalten.

### **Lehrer**

Der Unterricht begann 1957 mit drei Lehrern, alles Salesianer Don Boscós, von denen P. Gremler die Hauptlast trug. Dazu kam der Kaplan P. Kruse, der zugleich die wirtschaftlichen Belange des neuen Hauses vertrat. Zweimal wöchentlich kam aus der Partnerschule in Essen-Borbeck P.

Zerwas für Kunst, Sport und Musik. Schon im August kam P. Gustav Lauterwasser als Erzieher ins Internat. Er übernahm dann später den Unterricht in Kunst und Musik, als P. Zerwas aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr von Essen kommen konnte. Im zweiten. Schuljahr kam P. Ernst Wolf hinzu und im zweiten Halbjahr des gleichen Jahres der Benediktinerpater Odilo Hofmann. Dann stieg die Zahl der Lehrer so regelmäßig wie die Zahl der Schüler. Schon im dritten Schuljahr unterrichteten nicht nur Ordensleute, sondern auch eine angestellte Lehrerin. Neben den regulären Klassen gab es 1959 einen „Förderkurs“ mit sechs Jungen aus dem Kreis Euskirchen. Begabten Jugendlichen sollte die Möglichkeit gegeben werden, nach der Volksschule die Klasse U III zu besuchen, oder von der Realschule zum Gymnasium zu wechseln.. P. Wolf leitete diesen Kurs. Dann kamen immer weitere Lehrer, die mit den Salesianern zusammenarbeiteten. In den 70-er Jahren war es oft schwer, Lehrer zu finden. So musste manches Mal auch auf nicht voll ausgebildete Lehrer zurückgegriffen werden. Das brachte natürlich hin und wieder Schwierigkeiten mit sich. Aber mit der Zeit wurden auch diese Schwierigkeiten überwunden. Die Zahl der Lehrer stieg bis zum Schuljahr 2006/2007 auf 75, wobei allerdings nicht alle mit voller Stundenzahl eingesetzt sind. Nur noch ein Lehrer gehört der Ordensgemeinschaft der Salesianer an.

### **Schul- und Internatsleitung**

Leiter der Schule und des Internates war zunächst P. Heinrich Gremler, der dann mit dem Wachstum der Schule - 1963 endgültige Anerkennung als Progymnasium und Erlaubnis zur Einrichtung der Oberstufe - zum Oberstudiendirektor ernannt wird. Ihm ist das Hauptverdienst am Aufbau der Schule zuzuschreiben. Als er am 9.2.1969 aus persönlichen Gründen aus der Schule und der Ordensgemeinschaft ausschied, übernahm zunächst für drei Monate P. Dr. Hans Zitzelsberger vom Marianum Buxheim, einem Gymnasium der SDB in der Süddeutschen Provinz, die kommissarische Leitung der Schule, bis am 28.5.69 Herr Studienrat Hubert Ollig Schulleiter wurde. Nach einer Wartezeit wurde er dann zum Oberstudiendirektor ernannt. In seiner Amtszeit gab es an der Schule eine gewaltige Entwicklung in den Zahlen, die schon im vorherigen Abschnitt aufgezeigt wurde. Am Ende des Schuljahres 1990/91 trat er aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand, den er leider nicht lange genießen konnte, da er 1995 in den großen Ferien sehr plötzlich starb. Als sein Nachfolger leitete bis zum 1.11.1998 sein ehemaliger Stellvertreter Werner Pinhack das Gymnasium, an dem er seit dem 17.4.1963 unterrichtete. Dann übernahm Gerhard Müller die Schulleitung

Die Direktion des Internates und der Schule lag in den ersten Jahren in einer Hand. P. Gremler leitete beide Institutionen. Da aber die Ordensregeln vorschreiben, dass die Leitung der Ordensgemeinschaft nur bestimmte Jahre lang in derselben Hand liegen darf, wurde 1963 P. Josef Tognino Direktor des Hauses und damit Vertreter des Trägers für das Gymnasium. Ihn löste 1969 P. Ernst Wolf ab, der seit 1958 am Gymnasium Lehrer war. Er blieb in diesem Amt bis 1969 und übernahm es wieder von 1975 bis 1979. Zwischen diesen beiden Zeiten übernahm P. Karl Ziegler das Direktorat. 1979 bis 1985 war P. Herbert Kaczmarek Leiter des Antoniuskollegs. Er wurde von P. Alexander Lenfert abgelöst, der schon seit 1965 als Erzieher und Lehrer im Antoniuskolleg tätig war und der das Amt des Direktors bis 1995 innehatte. Seitdem ist P. Reinhard Helbing Direktor des Hauses.